

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1961-04-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

XIX/95

Erika Mann

Wien, 24. April 1961.

Liebe, Teuere, -

immer bin ich es, die zu danken hat und meistens tue ich es zu spät. Aber ich weiss, Sie sind nachsichtig und haben überdies von der reizenden Frau B. erfahren, dass ich - vorläufig- nicht an der Schreibmaschine sitzen darf, während ich, auf der anderen Seite, buchstäblich zu schwach bin, um handgemalte Bullen in die Welt zu senden.

Recht erschrocken war ich über Ihre Mitteilung, "der kleine Zusammenbruch", von dem Sie vor einiger Zeit berichteten, sei "ziemlich schlimm" gewesen, und Sie seien nur eben "nochmal davon gekommen". Was treiben Sie denn, Liebste? Haben Sie sich vermittels der Geburtstagsfeiern überanstrengt, oder ist die Musik "schuld". Natürlich, - mir ist klar, dass nichts unschuldiger sein könnte als diese. Aber die Unbedingtheit, mit der Sie sich ihr hingeben, könnte denn doch ein bisschen zu viel für Sie sein.

Fasziniert hat mich was Sie über die Aussagen schreiben, die "Benvenuto" im Kapitel über den letzten Aufenthalt mit Rilke in Duino erzählen. Ueberhaupt kann ich Ihnen kaum je hinlänglich danken für Alles, was Sie mir an Freundlichechem und Anregendem stetig übermitteln.

Alles Liebe für Sie, und, je vous en prie, take care for yourself

